

Gedanken zum Wochenende, 11.01.2014

Vom Wachsen und Reifen

Wissen Sie was „Rollrasen“ ist? Als ich das im letzten Sommer einmal gesehen habe, hat mich das fasziniert: Rollrasen ist ein satt gewachsenes, in Streifen geschnittenes Rasenstück, das man sich kommen lassen und dann im Garten ausrollen kann. Nebeneinandergesetzt und schön planiert und schon ist der Rasen vor oder hinter dem Haus fertig, grün und nutzbar. Der Vorteil: Man braucht nicht mühsam säen und vor allem nicht – und das ist ja heute besonders ärgerlich – warten.

Es ist schon erstaunlich, so überlege ich weiter, haben wir modernen Menschen das säen verlernt? Und noch krasser: Selbst wenn wir etwas begonnen oder auf Hoffnung hin angelegt haben, können oder wollen wir nicht mehr warten? Der Erfolg muss sich gleich einstellen. Das scheint mir bei der Kinderziehung so zu sein, in unserem Schulsystem entdecke ich es auch, in unserem Wirtschaftsdenken sowieso, und auch sogar in den Beziehungen, die wir pflegen: Schnell möchten wir etwas sehen von dem, was wir an Zeit, an Kraft, an Geld, an Liebe investiert haben. Sofort muss es wirken und „Früchte“ tragen. Wenn nicht dann helfen wir nach. - Eine Geschichte aus China erzählt:

„Ein Mann hatte seinen kleinen Acker gut vorbereitet, gepflügt und gesät. Er wunderte sich nur nach ein paar Wochen, dass die Saat so langsam aufging. Bei seinen Nachbarn sah er schon kräftigen, grünen Wuchs! Von Tag zu Tag wurde seine Geduld geringer. Er konnte vor Sorge nicht mehr schlafen. Schließlich hatte er eine wahnwitzige Idee. Er lief zu seinem Feld und begann, die kleinen, zarten Halme etwas in die Höhe zu ziehen. Das war natürlich eine mühsame Arbeit; aber schließlich war er fertig. Er traf unterwegs einen Nachbarn und sagte ihm dass er seinem Korn beim Wachsen geholfen habe. Neugierig geworden, liefen sie zu seinem Feld und sahen alles zerstört und verwelkt. Und noch lange lachte man im Dorf über den Mann, der nicht warten konnte.“ -

Wie ist das mit unserem Glauben, mit unserer Kultur, unserer Bildung? Damit es uns nicht so geht wie dem oben genannten Chinesen müssen wir uns Zeit gönnen: Zeit, dass etwas in Ruhe wachsen und reifen kann in uns selbst, in unseren Mitmenschen und vor allem in unseren Kindern! Und dafür brauchen wir Mut, Langmut und Geduld. Und die wünsche ich Ihnen auch im neuen Jahr.

Unter dem Titel: „**Wachsen und Reifen**“ darf ich Sie herzlich einladen zu einem eindrucksvollen Gebetskonzert in der schönen Klosterkirche in Triefenstein: Der Theologe, Journalist und Liedermacher Christoph Zehendner hat zusammen mit dem Pianisten Manfred Staiger und dem Fotografen Heiko Wolf ein kreatives Programm zusammengestellt, in dem Themen rund um die Lebensmitte angesprochen werden:

"Wo stehe ich heute? Was sind meine Wurzeln? Wie hat Gott mich dabei begleitet, unterstützt, gefordert? Welche nächsten Schritte wage ich im Vertrauen? Was gibt mir Orientierung, Trost, Hoffnung und Motivation?".

Ihre Mischung aus Lebensweisheiten und geistlichen Impulsen, Alltagserfahrungen und Bibeltexten, Humor und Nachdenklichkeit will nicht bevormunden, sondern einen guten Rahmen für eigene Entdeckungen geben. Wann? – **Am Montag, den 13. Januar 2014 um 19:30 h in der Klosterkirche in Triefenstein.** Der Eintritt ist frei.

Ich wünsche Ihnen ein geduldiges Wochenende
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.